

Glaube und Leben

Kirchenzeitung für das Bistum Mainz



WIR WÜNSCHEN EINEN
BESINNlichen 4. ADVENT

Geschenke frisch gedruckt

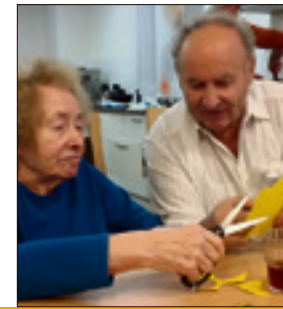
Büchertipps für den
Gabentisch

► BÜCHERSEITE 14

Einfach mal unter Menschen

Einblicke in die Tagespflege
der Caritas in Worms

► BISTUM SEITE 13



www.kirchenzeitung.de

Glaube und Leben • Postfach 2049 • 55010 Mainz

18. Dezember 2016 Nr. 51 72. Jahrgang 2,10 Euro

DIE WOCHE

Stellen erst einmal nicht wiederbesetzt



Foto: fotolia.de / singham

Mainz (mbn). Das Bistum Mainz muss sparen: Im kommenden Jahr stehen mehr Pensionslasten sowie mehr Personal- und Sachkosten an. Zugleich steigen die Kirchensteuereinnahmen nicht wie erhofft. Bei der Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2017 sagte Diözesanadministrator Dietmar Giebelmann, dass „die Kirchensteuer nicht mit dem allgemeinen Steueraufkommen steigt“. Als Reaktion

darauf hat die Dezentenkonferenz im Bischöflichen Ordinariat beschlossen, sechs Monate lang keine Stellen wiederzubetzen. Es werde notwendig sein, schon 2017 Sparmaßnahmen umzusetzen.

► SEITE 9

Grüne Karte für den Weihbischof

Mainz (pm). Weihbischof Udo Markus Bentz hat für seinen Dienstwagen von der Deutschen Umwelthilfe (DUH) die „grüne Karte“ bekommen: Beim „Dienstwagen-Check unter Bischöfen und kirchlichen Würdenträgern 2016“ ist er unter den Top 10. Mit seinem Mercedes Benz, der einen CO₂-Ausstoß von 123 Gramm pro Kilometer hat, belegt er den zehnten Platz.

Die DHU hat für ihre sechste Dienstwagenumfrage deutsche Kirchenvertreter aus 47 Bistümern und Landeskirchen sowie fünf kirchliche Hilfsorganisationen befragt. Ermittelt wurden Kraftstoffverbrauch, Motorleistung und CO₂-Ausstoß der Dienstwagen. Am besten schneiden Bischof Stefan Oster Bistum, Passau, Generalvikar Dominik Meiering und Weihbischof Rolf Steinhäuser, beide Erzbistum Köln, ab.

Neue Richtlinien für Priesteranwärter

Vatikanstadt (kna). Schutz vor Missbrauch, Umgang mit Frauen, der Nutzen sozialer Medien, Kurse zu Umweltzerstörung und Klimawandel: Das sind die Inhalte, die ab sofort ein vorgeschriebener Teil der Priesteramtsausbildung werden. Der Vatikan hat mit dem Dokument „Das Geschenk der Priesterberufung“ die Richtlinien erstmals seit 1985 überarbeitet.

► SEITE 2

Südsudanese brauchen dringend Hilfe

Bonn (kna). Die Zahl der Hungernden steigt, die Lage für die Menschen im Südsudan ist katastrophal. Laut der Welthungerhilfe sind rund 3,7 Millionen Menschen auf Hilfe angewiesen. „Im Südsudan herrscht ein grausamer Bürgerkrieg. Menschen sterben, Frauen werden systematisch vergewaltigt, die Hälfte der Bevölkerung leidet Hunger“, so der Vorsitzende Till Wahnbaeck (Foto).



Foto: Welthungerhilfe/Thomas Hoerz

ADVENT

Jesaja ist der Prophet des Advents. In kriegsrischer Bedrohung und sozialer Unsicherheit verheißt er einen zukünftigen Messias als gerechten Richter und Retter der Armen. In der Lesung am 20. Dezember heißt es:

„Darum wird euch der Herr von sich aus ein Zeichen geben: Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären und wird ihm den Namen Immanuel (Gott mit uns) geben.“ (Jes 7,14)



Gott mit uns – das große Versprechen Gottes, auf das wir jeden Tag bauen.

Noch geht ihm nicht die Puste aus

Papst Franziskus feiert seinen 80. Geburtstag – seine Kirche fordert er ständig neu heraus

Von Ulrich Waschki

Am Vorabend des vierten Advents feiert Papst Franziskus seinen 80. Geburtstag. Große Feiern wird es nicht geben. Stattdessen sieht sich Franziskus heftiger Kritik ausgesetzt.

Denk- und Diskussionsverbote sind unter Franziskus gefallen. Er selbst fordert die offene Diskussion. „Das hat er nun davon“, könnte man sagen: Nach öffentlich vorgetragenen Zweifeln von vier Kardinälen an Aussagen des päpstlichen Schreibens „Amoris Laetitia“ zieht die Kritik am Papst Kreise. Unverhohlen wird Franziskus dabei zuweilen in die Nähe eines Irrlehrers gerückt. „Manche verstehen immer noch nicht“, entgegnete dieser in einem Interview. Das Leben sei nun mal nicht nach dem Schema „Schwarz und Weiß“ zu beurteilen.

Nicht verurteilen, sondern Liebe verkünden

Das ist ein Kernanliegen des Papstes: die Kirche herauszuführen aus einer rigoristischen Beurteilung von Lebenslagen, weg von der moralisch überhöhten Besserwisserin, hin zu einer Begleiterin, einer barmherzigen Mutter. Doch damit mutet der Papst seiner Kirche viel zu – er provoziert Diskussionen, bricht mit Traditionen und verunsichert manchen Gläubigen und Hierarchen.

Ingängige Denkmuster lässt sich der Papst dabei nicht pressen. Ist er nun links, liberal, konservativ? Er spricht von Hölle und Teufel, ohne dass ihm das jemand übel nähme. Anders schon eher bei seiner massiven Kapitalismuskritik, die sich aus seinen Erfahrungen der ungerechten Wirtschaftssysteme Lateinamerikas speist.



80 Kerzen müsste Papst Franziskus ausblasen ... Wer ihm gratulieren will, kann das per E-Mail tun: PapstFranziskus80@vatican.va Foto: KNA

Franziskus ist kein netter älterer Herr, der Kinder tätschelt, sich umarmen und berühren lässt. Das auch. Aber vor allem ist er ein Umkehrprediger. Gerne nimmt er sich das eigene Personal vor

– Bischöfe, Priester, Ordensleute. Doch auch einfache Gläubige bekommen ihr Fett weg, etwa wenn er über laue Christen herzieht. Franziskus fordert und mahnt, ermutigt und bestärkt aber auch.

Im Nachtzug nach Wien

Zwei Pfadfinder aus Wöllstein bringen das Friedenslicht ins Bistum Mainz

Mainz (pm). 1986 wurde erstmals in Betlehem das Friedenslicht entzündet und von Pfadfindern in alle Welt getragen. Von dort aus gelangt das Licht jedes Jahr per Flugzeug bis Wien, um dort in einem Gottesdienst ausgesandt zu werden.

In diesem Jahr waren Paul und Lukas Walper aus Wöllstein mit dem Nachtzug nach Wien gefahren, um das Licht für die Diözese Mainz in Empfang zu nehmen. Die beiden Brüder gehören dem Pfadfinderstamm St. Franziskus der Pfarrgruppe Rhein Hessische Schweiz an.

Die beiden jungen Leute waren von der internationalen Atmosphäre des Gottesdienstes in Wien und den vielen Begegnungen beeindruckt. Paul Walper berichtete, dass am Gottesdienst in Wien sogar Vertreter aus Argentinien,



Paul (links) und Lukas Walper (rechts) mit dem Friedenslicht auf dem Leichhof vor dem Mainzer Dom. Foto: privat

den USA, Syrien und der Ukraine teilnahmen. Von Wien zurück fuhren Paul und Lukas Walper wiederum mit dem Nachtzug. Am vergangenen Sonntag Morgen kamen sie müde, aber pünktlich in Mainz an. Das Friedenslicht

trugen sie in den Mainzer Dom. Dort feierten sie – zusammen mit weiteren 1000 Pfadfindern – die Aussendung des Lichts im Bistum. Auch 20 Pfadfinder vom Stamm St. Franziskus und ihr Kurat, Pfarrer Harald Todisco, waren dabei.

Abtei will Flüchtlinge aufnehmen

Altenstadt (mbn). Die Benediktinerinnen im Kloster Engelthal bei Altenstadt wollen mehr für Flüchtlinge tun. Ihr Vorhaben fördert die Bistumsleitung mit 50 000 Euro aus dem Flüchtlingsfonds des Bistums Mainz.

Diözesanadministrator Dietmar Giebelmann überreichte der Äbtissin des Klosters Engelthal, Elisabeth Kralemann, einen symbolischen Scheck. Mit dem Geld soll das Haus St. Michael auf dem Gelände des Klosters saniert werden, damit in einer Vier-Zimmer-Wohnung im ersten Obergeschoss des Hauses eine Flüchtlingsfamilie einziehen kann. Die Familie soll nach den Umbauarbeiten – voraussichtlich Ende Januar/Anfang Februar 2017 – einziehen können. Auch bei der Integration will die Abtei die Familie unterstützen.